

Zum Geleite!

Autor(en): **Hunkeler, Josef**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **25 (1966)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleite!

Während im fernen Südosten offener Krieg herrscht — letzten Endes eine Auseinandersetzung zwischen der freien, bürgerlichen Welt und dem Kommunismus — ist in Europa, vom üblichen politischen Geplänkel abgesehen, Ruhe. Mannigfaltige Kräfte sind an der Arbeit, die europäischen Staaten einander näher zu bringen, um einst — vorerst wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiet — ein vereinigtes Europa anzustreben.

Auch in unserem Lande erfreuen wir uns eines in geordneten Bahnen dahinfließenden Lebens und eines hohen Lebensstandardes. Es geht uns gut, vielleicht zu gut, und es ist Gefahr vorhanden, daß man in Zeiten des Wohlstandes den richtigen Maßstab für die Lebensbedürfnisse verliert.

Im Bereich unserer Talschaft sind die Ausgrabungen in den neolithischen Siedlungen des Wauwilermooses, welche vor 16 Jahren wieder begonnen wurden, vorläufig zum Abschluß gebracht worden. Ein letztes Mal hat Professor Dr. E. Vogt, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, unsere Gegend als Ausgrabungs- und Forschungsgebiet gewählt. Gleichsam als Krönung haben die Ausgrabungen in «Egolzwil 3 und 4» die bisherigen Forschungsergebnisse nicht nur bestätigt, es sind neue dazugekommen, solche, welche für die Wissenschaft von außerordentlichem Wert sind. Wir sind gespannt auf das in Aussicht gestellte Werk, welches, sobald das umfangreiche Material verarbeitet ist, herauskommen wird.

Unsere Vereinigung hat bei der letzten, wie bei den früheren Ausgrabungen, die Vorbereitungen und die administrativen Arbeiten gemeinsam mit dem Ausgrabungsleiter besorgt. Stets wurden der Heimatvereinigung seitens unserer Kantonsregierung die Mittel zur Verfügung gestellt, um das Gemeinschaftswerk mit dem Landesmuseum in Zürich durchzuführen. Wir rechnen es dem Staate Luzern, seinen Organen und den vielen Donatoren hoch an, daß man uns all die Jahre das Zutrauen geschenkt hat. Jetzt sind einige der neolithischen Siedlungen unserer Gegend erforscht, die Ausgrabungen sind unter Dach gebracht worden, bevor eine starke Besiedlung der Landschaft weitere Ausgrabungen verunmöglicht.

Die Heimatvereinigung hat es sich nicht nehmen lassen, zum Abschluß der Ausgrabungen die Grabungsleitung, Herrn Prof. Dr. E. Vogt und seine Mitarbeiter, vor allem Herrn Dr. René Wyß, die Vertreter der Regierung, den kantonalen Denkmalpfleger, den Kantonsarchäologen, die Gletschergartenstiftung, die prähistorische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, die schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte — welche letztere mit einem prächtigen finanziellen Beitrag aufwartete — Behörden,

Gönner und Helfer, sowie viele Heimatfreunde zu einem Schlußabend einzuladen. Bei diesem Anlaß durften wir von Herrn Prof. Dr. E. Vogt ein Gesamtbild über die Entdeckungen, welche er bei den Ausgrabungen in unserer Gegend in all den vielen Jahren gemacht hat, entgegennehmen. Die Schlußfeier mit dem herzlichen Dank an alle, besonders an den Forscher, hinterließ bei allen Beteiligten das Gefühl, daß wir gemeinsam mit dem Grabungsleiter ein Werk durchgeführt haben, wie man seinesgleichen kaum findet, und, wenn unsere Vereinigung dafür viel aufgewendet hat, so glauben wir, der Nachwelt und unserer engeren Heimat damit einen guten Dienst erwiesen zu haben.

In der vorliegenden Heimatkunde gedenken wir unserer verdienten Ehren- und Vorstandsmitglieder, die bereits von uns geschieden sind, mit denen uns eine jahrzehntelange Freundschaft und Zusammenarbeit verbunden hat. Trotz der zahlreichen Verluste hofft die Vereinigung, daß die Lücken bald wieder geschlossen werden, und daß sich die jüngere Generation zum Dienste an der Heimat zu uns gesellen wird.

Der Obmann: Josef Hunkeler

Wikon, 1. Dezember 1966